Nr. 593. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 19. Dezember 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Dezember. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

Die „N. A. Ztg." knüpft im Leitartikel ihrer Abendausgabe an die Aufforderung freisinniger Blätter, die Weihnachtsferien zur Agitation gegen die Steuerpläne der Regierung zu benutzen, zu dem Zwecke an, um darzuthun, daß demgegenüber immer mehr die Erkenntniß von der Schwere direkter Steuern, die nach Ablehnung der Steuervorlagen sicher in Aussicht stehen, in Wählerkreisen um sich greift. Solche „Zwangssteuern" würden aber die Reihen der Sozialdemokraten und die Agitation des Bundes der Landwirthe nur noch mehr verstärken, während andererseits bei einer Ferienagitation, wie der Anfangs erwähnten, für das Reich nichts Ersprießliches herauskommen würde. Es würden aber durch sie auch die Chancen der Freisinnigen in der Zukunft nur verschlechtert werden.

Heute Nachmittag fand im Reichsamt des Innern eine Sitzung des Kuratoriums der Reichsbank unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Staatssekretärs Dr. v. Böttiche, statt, an welcher u. A. auch der Staats- und Finanzminister Dr. Miquel und der Staatssekretär des Reichs-Schatzamts, Graf v. Posadowsky, theilnahmen.

— Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser und König von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus, des kommandirenden Admirals, Frhrn. v. d. Goltz, des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts, Vize-Admirals Hollmann, und des Chefs des Marine-Kabinets, Kontre-Admirals und Admirals à la suite Sr. Majestät, Frhrn. v. Senden-Bibran, entgegen.

— Am königlichen Hofe wurde am Sonntag der Geburtstag des Prinzen Joachim, geboren den 17. Dezember 1890, gefeiert.

** Wenn die drei Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien perfekt geworden sein werden, wird es nothwendig werden, den Entwurf des neuen Amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif noch zu ergänzen. Dieser Entwurf unterliegt bekanntlich gegenwärtig der Berathung im Bundesrathe. Man hatte anfänglich gehofft, das neue Waarenverzeichniß noch im laufenden Jahre fertigzustellen. Darauf deutet schon der Umstand, daß zwar das Datum, zu welchem das Waarenverzeichniß in Kraft treten sollte, im Entwurfe offengelassen, die Jahreszahl 1893 jedoch angegeben war. Es hat sich nicht ermöglichen lassen, das neue Verzeichniß der Absicht gemäß herzustellen, in erster Linie hat aber auf die Herstellung verzögernd der Umstand eingewirkt, daß man die neuen Handelsverträge berücksichtigen wollte.

— Zum Nachfolger des Grafen Solms als Botschafter in Rom ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, der derzeitige Gesandte in Bukarest, Bernhard von Bülow, in Aussicht genommen. Herr von Bülow ist der Sohn des verstorbenen Staatssekretärs im Auswärtigen Amte. Er begann seine diplomatische Laufbahn als Attachee in Rom, kam darauf hierher, um das letzte Examen zu machen, und war dann als Legationssekretär Mitglied der diesseitigen Vertretungen in Athen und Paris. Zwischendurch war er zweimal in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amts thätig. Nachdem er beim Berliner Kongreß funktionirt hatte, war er als Botschaftsrath in Paris und Petersburg thätig und kam dann 1889 von letzterem Platz aus als Gesandter nach Bukarest. Seine Gattin ist eine geborene Camporeale und Tochter erster Ehe der jetzigen Wittwe des bekannten italienischen Staatsmannes Minghetti. Herr von Bülow ist heute Mittag hier angekommen; er hat eine große Aehnlichkeit mit seinem vielbetrauerten Vater.

** Mit der eben erschienenen neuesten Nummer des „Deutschen Kolonialblattes" schließt der Jahrgang 1893. Sie umfaßt nicht weniger als 7 Druckbogen und enthält als Beilage neben dem Jahresregister die Denkschriften über die Verwendung des Afrikafonds und über das Schutzgebiet von Togo.

Nicht ohne eine gewisse Wehmuth wird der Leser auf die letzten Tagebuchblätter Emin Paschas blicken, die hier zum ersten Male veröffentlicht worden. Das Manuskript bestand aus 4 enggeschriebenen Briefbogenseiten, von denen die größere Hälfte lediglich in wissenschaftlichen Aufzeichnungen über Fauna und Flora bestand. Es zeigt die minutiöse, charakteristische Handschrift des berühmten Afrikaforschers, die nur mit der Loupe entziffert werden kann. Die Aufzeichnungen in englischer Sprache reichen nur vom Januar bis März 1892. Aus dem Schutzgebiet von Ostafrika liegt diesmal im Ganzen wenig vor. Ein Bericht des königlichen Gouverneurs über eine Inspektionsreise nach dem südlichen Theile in das nächste Hinterland von Kilwa bestätigt die glänzende frühere Schilderung des dortigen Bezirksamtmanns über die ausnehmende Fruchtbarkeit des Landes und die Aussicht, daß dort der Boden für ausgedehnten Plantagenbau zu finden ist. Die Berichte aus Kamerun beschäftigen sich mit der Rückkehr der von Stettenschen Expedition von Jola unter Führung des Premierlieutenants Häring und sie zeigen, daß der Emir von Jola, indem er an Mizon die erhaltenen Geschenke zurücksandte, mit den Franzosen gänzlich gebrochen hat. Togo erscheint auch in den Mittheilungen in diesem Hefte gegenüber Ostafrika, Kamerun und Südwestafrika als die Kolonie, die sich am rührigsten, und wie es scheint, am reichsten entwickelt.

Von besonderem Interesse dürfte der Bericht des königlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika sein, der sich eingehend zur Frage der Sklaverei in den deutschen Schutzgebieten von Afrika äußert, und der wiederum zeigt, daß eine Aufhebung der Sklaverei zur Zeit nicht durchführbar ist, da sie zu große wirthschaftliche Nachtheile im Gefolge haben würde. Zu einer solchen liegt aber auch gar kein Bedürfniß vor, da die Sklaverei hier nur in der allermildesten Form auftritt. Der Menschlichkeit, meint der Gouverneur, würde vollauf Rechnung getragen, wenn der Sklavenraub und Verkauf über See mit der Wurzel ausgerottet würde. Dann würde die Sklaverei allmälig von selbst aufhören, und der Uebergang zur Bewirthschaftung des Landes mit freien Arbeitern in ruhiger Entwickelung sich vollziehen.

Sehr lesenswerth ist eine ausführliche Schilderung des Sultanats Maskat, das wegen seiner nahen Beziehungen zu Ostafrika von nicht geringer Einwirkung auf das deutsche Schutzgebiet gewesen ist, von dem früheren Dragoman beim Konsulat in Sansibar, Dr. Reinhardt. Es gebricht uns hier an Raum, auf den weiteren reichen Inhalt der neuesten Nummer des „Deutschen Kolonialblatts" noch näher einzugehen.

— In der Begründung des dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurfs über Abzahlungsgeschäfte wird ausgeführt, daß dieser Entwurf sich an den von 1892 anschließt, der vom Reichstag einer Kommission überwiesen, von dieser auch durchberathen, aber nicht zur Verhandlung im Plenum gebracht wurde. Die damals von der Kommission beschlossenen Aenderungen hätten sich als praktisch erwiesen und seien deshalb in dem neuen Entwurf berücksichtigt worden. Die Tendenz des Gesetzes geht dahin, den wirthschaftlich meist schwächern und geschäftlich unerfahrenen Käufer vor Uebervortheilung durch den Verkäufer zu schützen. Ein Verbot der Abzahlungsgeschäfte wurde als bei der augenblicklichen Lage des Geschäftsganges unmöglich und vielfach geradezu schädlich bezeichnet. In der Abwägung zwischen den Nachtheilen und den gleichfalls entschieden vorhandenen Vortheilen der Abzahlungsgeschäfte heißt es:

Der Abzahlungshandel wirkt dem Baarzahlungssystem entgegen und ist geeignet, das Gewähren eines ungesunden Kredits zu fördern. Die Leichtigkeit, sich gegen eine geringe Anzahlung in den Besitz der Gegenstände zu setzen, sowie die Ueberredungskünste der Abzahlungshändler und ihrer Hülfspersonen verleiten zu Anschaffungen, die für den Erwerber überflüssig sind oder seine wirthschaftlichen Kräfte übersteigen. Wenn die ausgedehnte Kreditgewährung und die großen Betriebsunkosten ohnehin zur Festsetzung sehr erhöhter Preise nöthigen, so werden diese von gewissenlosen Geschäftsleuten unter Ausbeutung der Nothlage oder der Unerfahrenheit des Abnehmers häufig noch übermäßig gesteigert. Zahlreiche Abzahlungshändler überschwemmen den Verkehr mit minderwerthigen Waaren, wodurch zugleich dem reellen Geschäfte eine gefährliche Konkurrenz bereitet wird. Was die rechtliche Gestaltung des Abzahlungsverkehrs betrifft, so führt das Streben der Händler nach thunlichster Sicherung auf der einen, die wirthschaftliche Schwäche ihrer Kunden auf der andern Seite zur Vereinbarung drückender Vertragsbestimmungen, so insbesondere zu der viel gerügten Abrede, daß bei Nichtentrichtung einer Rate der Veräußerer zur Rücknahme der Sache befugt sein und gleichwohl die erhaltenen Theilzahlungen behalten solle. Auch wird darüber geklagt, daß bei dem Abschlusse der Geschäfte mit den vielfach unzuverlässigen Agenten und Provisionsreisenden die Käufer über den Inhalt der schriftlichen Vertragsurkunden im unklaren gehalten und durch mündliche Zusicherungen irregeleitet werden, die sie demnächst gegen den Abzahlungshändler nicht zur Geltung bringen können. Den geschilderten Uebelständen stehen jedoch gewichtige Vorzüge gegenüber. Wenn das Abzahlungsgeschäft nicht selten der Uebervortheilung dient, so fußen andererseits viele, durchaus reelle industrielle Betriebe zu einem wesentlichen Theil auf der gleichen Geschäftsform. Reicht diese Art der Kreditgewährung zu überflüssigen und übermäßigen Anschaffungen, so wirkt sie auch wieder als Sparzwang, insofern der Käufer zur Innehaltung der Theilzahlungen Beträge erübrigt, die er ohne eine solche Veranlassung nicht zurücklegen würde. In kleinen Verhältnissen wird überschuldeten Personen durch den Vorbehalt des Eigenthums, der die auf Abzahlung entnommenen Gegenstände dem Zugriffe der Gläubiger entzieht, ein Zeitraum gewährt, in welchem sie sich eine neue Existenz gründen und ihre Schuldverhältnisse ordnen können. Vor Allem aber wird Unbemittelten durch das Abzahlungsgeschäft der Weg zur Anschaffung auch kostspieligerer Produktionsmittel erschlossen, so z. B. von Nähmaschinen und sonstigen Kleinmaschinen, von Klavieren für den Unterrichtsgebrauch, von Wohnungseinrichtungen zum Zweck der Zimmervermiethung. Wie auf diese Weise das Abzahlungsgeschäft für Viele durch Eröffnung neuer Erwerbsquellen wohlthätig wirkt, so wird man auch der Entnahme von Möbeln und Geräthschaften auf Abzahlung zur Begründung einer Häuslichkeit oder zur Hebung der Lebenshaltung oder bei vorübergehender Bedrängniß in gewissen Grenzen die Berechtigung nicht absprechen können. Eine wesentliche Beschränkung des Abzahlungsverkehrs würde zur Folge haben, daß die darauf angewiesenen Klassen auf die Besserung ihrer Lage verzichten oder die zu diesem Zweck erforderlichen Baarmittel anderweit und vielfach theurer borgen müßten. Mit Recht ist in letzterer Hinsicht betont worden, daß das Abzahlungssystem dem Geldwucher entgegenwirke.

— Nach der „Deutschen Warte" sieht der neue Binnenschifffahrtsgesetzentwurf für einzelne Wasserstraßen den Befähigungsnachweis vor.

** Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, demächst den gesetzgebenden Körperschaften drei Vorlagen zu unterbreiten, welche sich auf die Unfallversicherung beziehen. Die eine betrifft die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk. Dieser Gesetzentwurf ist bereits vollständig ausgearbeitet und ist nur noch den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellt. Die zweite ist eine Novelle zu den verschiedenen Unfallversicherungsgesetzen. Auch diese ist fertig gestellt und dürfte schon in naher Zeit dem Bundesrathe zugehen. Die dritte endlich ist dazu bestimmt, die Strafgefangenen der Unfallversicherung zu unterstellen. Nach dem § 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 sind alle in Fabriken u. s. w. beschäftigten Arbeiter versichert. Nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts gehören hierunter die Strafgefangenen nicht, und zwar weder in noch außerhalb der Strafanstalt. Jedoch hat es sich aus verschiedenen Gründen als zweckmäßig herausgestellt, diese Lücke der Unfallversicherung auszufüllen, und zwar soll diese Versicherung durch einen besonderen Gesetzentwurf geregelt werden, weil die bei den Strafgefangenen zu berücksichtigenden Verhältnisse von denen der freien Arbeiter in vielen Punkten verschieden sind.

** Aus Anlaß einer in Sachen der als Kleinbahn geplanten Bahnunternehmung Trachenberg-Militsch-Prausnitz-Sulmierzyce im Landesvertheidigungsinteresse getroffenen Entscheidung wird in der Presse die Befürchtung einer Hemmung der Entwickelung des Kleinbahnwesens aus militärischen Rücksichten geäußert. Dem gegenüber mag darauf hingewiesen werden, daß nach den bestehenden Bestimmungen, abgesehen von Bahnen, welche Festungen und diesen gleichzustellende Anlagen berühren, eine Einwirkung der Militärverwaltung darauf, ob eine Kleinbahn gebaut werden darf oder nicht, sich auf diejenigen Kreise beschränkt, welche an das Ausland grenzen. Nur bei Bahnen, welche solche Grenzstriche berühren, findet eine Mitwirkung der Militärverwaltung sowohl betreffs der Zulassung der Bahn als der Modalitäten statt, unter denen dies zu geschehen hat. Für den allergrößten Theil des Staatsgebietes vollzieht sich daher, soweit nicht etwa eine von den vier regelmäßigen Typen abweichende Spurweite gewählt werden soll, die Prüfung des Genehmigungsantrages ohne jede Einwirkung der Militärverwaltung. Demzufolge erhält diese auch nicht Einsicht in die Pläne und sonstigen Unterlagen des Unternehmens.

Dies gilt Alles in Betreff solcher Bahnen, deren Charakter als Kleinbahnen nicht zu bezweifeln ist. Auch bei der Entscheidung der Vorfrage, ob eine Bahn als Kleinbahn anzuerkennen oder als Eisenbahn im Sinne des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838 anzusprechen ist, sieht das Gesetz eine Mitwirkung der Militärverwaltung nicht vor. Vielmehr ist in dieser Hinsicht allein zunächst der Minister der öffentlichen Arbeiten und endgültig das Staatsministerium zuständig.

Mit Rücksicht darauf, daß die Entscheidung darüber, ob eine Bahn dem Kleinbahn- oder dem Eisenbahngesetze von 1838 unterliegt, zugleich präjudiziell für die weitere Frage ist, ob für sie die Bestimmungen der Reichsverfassung über Eisenbahnen Platz greifen, findet in zweifelhaften Fällen vor der Entschließung des Ressortministeriums ein Schriftwechsel mit dem Reichseisenbahnamte statt.

Diese Darstellung des bestehenden Rechtszustandes wird genügen, die in der Presse an jene Entscheidung geknüpften Befürchtungen auf das richtige Maß zu reduziren. Es erübrigt sich demzufolge auch, die an diese Befürchtungen geknüpfte Forderung, auf Grund des gesammten der Staatsregierung vorliegenden Materials an Eisenbahnplänen im Voraus Entscheidung darüber zu treffen, welche Bahnen als Voll- oder Schmalspurbahnen ausgebaut und welche dem Staate vorbehalten werden sollen, einer Kritik zu unterziehen.

** Die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz hat, wie aus dem dem Reichstage nunmehr vorgelegten Berichte der mit ihrer Vorberathung betraut gewesenen Kommission hervorgeht, nur eine Aenderung erfahren, die übrigens unwesentlicher Natur ist. Dieses Ergebniß ist hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß der diesmal dem Reichstage vorgelegte Entwurf einen Theil der Beschlüsse, welche die Reichstagskommission in der vorigen Tagung zu der ursprünglichen Vorlage gefaßt hatte, berücksichtigte. Allerdings die einschneidendste Aenderung, welche damals vorgenommen wurde, und die dahin ging, daß der Erwerb eines neuen Unterstützungswohnsitzes mit dem vollendeten 60. Lebensjahre ausgeschlossen sein sollte, befindet sich in dem diesmaligen Gesetzentwurfe nicht. Aber auch die Reichstagskommission hat jetzt davon abgesehen, eine solche Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes vorzuschlagen. Und zwar mit Recht. Denn die Absicht, welche man damit verfolgte, den älteren Arbeitern einen sicheren Aufenthaltsort zu verschaffen, hätte sich nicht durchführen lassen, wohl aber hätte man gerade denen, welchen man eine Wohlthat erweisen wollte, eine Beschränkung ihrer Bewegungsfreiheit auferlegt. Die Kommission hat als Inkraftsetzungstermin für die Novelle den 1. April 1894 bezeichnet. Es ist nunmehr begründete Aussicht vorhanden, daß die Novelle auch zu diesem Zeitpunkte Geltung erlangen wird; denn es ist anzunehmen, daß das Plenum des Reichstages den Beschlüssen seiner Kommission und der Bundesrath wieder den Beschlüssen des Reichstages seine Zustimmung ertheilen wird.

** Den Vorständen der Invaliditäts- wie Altersversicherungsanstalten sind vom Reichs-Versicherungsamt neue Tabellen über die Mindest- und Höchstzahl der anzurechnenden Beitragswochen bei Festsetzung der Altersrenten für Personen aus dem Geburtsjahrgange 1824 zur Benutzung zugestellt worden.

—Die ultramontanen Blätter behaupten mit dem Brusttone der Ueberzeugung, daß in der Jesuitenfrage alle Katholiken einig sind. Selbst wenn man zugeben wollte, daß diese Behauptung heute zutrifft, für die Vergangenheit hat sie sicherlich keine Geltung. Wir werden daran erinnert, daß die sämmtlichen katholischen Abgeordneten der Paulskirche, darunter der Abgeordnete A. Reichensperger, die Bischöfe von Breslau und Mainz, am 24. August 1848 durch den General v. Radowitz ein Manifest gegen die Zulassung der Jesuiten abgaben, in dem es hieß:

„Der Jesuitenorden war im 16. Jahrhundert eine Aushülfe, um augenblicklichen Bedürfnissen der katholischen Kirche zu genügen, aber jetzt besteht für Deutschland ein solches Bedürfniß in keiner Weise. Der deutsche Episkopat, der deutsche Klerus bedürfen solcher Hülfe nicht, um ihre Aufgabe zu erfüllen, die deutsche Wissenschaft bedarf keiner Unterstützung solcher Art. Der Nutzen, den man sich aus dem Jesuiten-Orden für die katholische Kirche Deutschlands versprechen könnte, würde in gar keinem Verhältniß zu den tiefen Störungen und Gefahren stehen, welche seine Gegenwart hervorrufen müßte."

— Auf Anregung des Reichsgesundheitsamts wird gegenwärtig wieder in allen Bundesstaaten eine Erhebung über Umfang und Behandlung der Influenza vorgenommen.

Kiel, 18. Dezember. Das für Rechnung der argentinischen Regierung durch Vermittelung der Firma Francioni Freres in Buenos-Ayres auf der Howaldtswerft erbaute Dampfschiff „Primo Majo" ist nach Buenos-Ayres abgegangen.

Hamburg, 18. Dezember. Ein Senatsbeschluß hebt das Verbot der Beförderung russischer Auswanderer über Hamburg für diejenigen auf, welche die Quarantäne auf Station Ruhleben bei Berlin passirt haben und einen vollbezahlten Fahrschein der Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft besitzen.

Kreuznach, 18. Dezember. Der „General-Anzeiger" veröffentlicht eine Mittheilung des Abgeordneten v. Cuny an den Landtagsabgeordneten Engelsmann, derzufolge die Regierung auf die jetzige Weinsteuer dem Vernehmen nach verzichte und eine neue Form suche, welche die Weinsteuer wirklich den Konsumenten auferlege.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Dezember. Die Regierung wird während der Reichsrathsferien die Wahlreformvorlage feststellen und dieselbe dem Abgeordnetenhause sofort nach Wiederzusammentritt vorlegen.

Wie die „Montagsrevue" erfährt, werden zwei neue Kurien geschaffen werden, eine für die Steuerzahler unter fünf Gulden und eine für industrielle Arbeiter.

Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz hält am Donnerstag eine Sitzung ab, in welcher über die eingetroffene russische Note betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages berathen werden soll. Man hofft, daß bei dieser Konferenz bereits die Grundlage zu einer Verständigung gewonnen wird.

Wien, 17. Dezember. Prinz Johann Georg von Sachsen, welcher heute aus Dresden hier eingetroffen ist, wurde vom Kaiser empfangen. Später stattete der Kaiser dem Prinzen einen Gegenbesuch ab.

Belgien.

Lüttich, 17. Dezember. Gestern und heute kam es zwischen liberalen und katholischen Studenten zu Schlägereien, wobei mehrere verletzt wurden.

Frankreich.

Paris, 18. Dezember. Dem italienischen Journalisten Carotti ist ein Ausweisungsbefehl zugestellt worden. Der „Petite Republique" zufolge hat der Minister des Innern Listen derjenigen Personen, die ausgewiesen werden sollen, vorbereitet. Dieselben umfassen etwa 200 Anarchisten oder auswärtige Sozialisten, wovon die Hälfte Italiener sind.

Ein neuer Deputirter, Herr Vigné, der unter dem Namen Vigne d'Acton eine Anzahl von Romanen veröffentlicht hat und der „modernen Richtung" angehört, hat gestern den Versuch gemacht, die Regierung über das Verbot der Aufführung des von dem Anarchisten Alexander Cohen übersetzten Hauptmannschen Stückes „Einsame Menschen" zu interpelliren. Obgleich der Minister sich bereit erklärte, nächsten Montag diese Interpellation zu beantworten, hat die Kammer dieselbe auf einen Monat, d. h. ad calendas graecas, vertagt. Der Interpellant hat heute einem Reporter in sehr amüsanter Weise seine bezüglichen Unterredungen mit den Ministern erzählt: „Ich sagte mir, „Einsame Menschen" ist ein Theaterstück, das Verbot der Aufführung muß deshalb von dem Minister des öffentlichen Unterrichtes und der schönen Künste ausgegangen sein, der die Theater-Zensur zu seinen Attributen zählt. Ich wandte mich deshalb an Herrn Spuller." „Sind Sie es, Herr Minister, welcher die „Einsamen Menschen" verboten hat?" „Einsame Menschen? Was ist das?" antwortete der Minister. „Sie müssen doch wissen, das Stück von Hauptmann." „Hauptmann? kenne ich nicht." „Uebersetzt von Cohen." „Cohen? kenne ich nicht!" Ungeduldig erwiderte ich: Wie dem auch sein möge, sind Sie es, der die Aufführung dieses Stückes untersagt hat? „Ich sicherlich nicht", antwortete der Minister, „noch irgend Jemand von meinem Departement. Es sei denn, daß das Verbot von der Zensur ausgegangen ist. In diesem Falle würde mich, wie Sie begreifen werden, die Geschichte nichts angehen. Allerdings werden die Beschlüsse der Zensurbehörde mir zur Unterschrift vorgelegt, aber ich erinnere mich nicht, ein solches Verbot unterzeichnet zu haben. Nichts desto weniger stelle ich mich Ihnen zur Verfügung bezüglich Ihrer Interpellation. Da ich aber über diesen Zwischenfall gar nichts weiß, muß ich Sie bitten, Ihr Interpellation bis Montag zu vertagen, damit ich Zeit habe, mich über den Sachverhalt zu informiren."

Ich dachte nun, wenn das Verbot nicht von Herrn Spuller ausgegangen ist, muß dasselbe zweifellos von dem Minister des Innern herrühren. Ich näherte mich also Herrn Raynal, der ebenfalls auf der Ministerbank saß. „Sind Sie es, Herr Minister, den ich über den Zwischenfall der „Einsamen Menschen" interpelliren muß?" „Einsame Menschen. Ich verstehe Sie nicht. Ist das ein Buch?" „Nein, es ist ein Theaterstück von Hauptmann." „Hauptmann? Kenne ich nicht." „Und übersetzt von Cohen." „Cohen? Kenne ich nicht." „Aber Sie müssen doch wissen, Herr Minister, daß der Anarchist Cohen verhaftet worden ist." „Ah! Cohen ist verhaftet worden?" Diese Antworten des Ministers machten mich sprachlos. Herr Raynal fügte hinzu: „Ich habe gar nichts verboten, aber ich will mich nach dem Sachverhalt erkundigen und am Montag können Sie mich interpelliren." Da sich nun die Kammer diese Interpellation verbeten hat, will der hartnäckige Deputirte am Montag an den Minister eine bezügliche „Frage" stellen, so daß die „Einsamen Menschen" also doch die Ehre der französischen Tribüne erhalten werden.

** **Paris**, 18. Dezember. Die Stellung des Kabinets Perier hat unter dem Eindruck des anarchistischen Attentats an Festigkeit erheblich gewonnen. Der Vaillant'sche Sprengbombenwurf hat selbst dem Vertrauensseligsten den Blick geschärft und ihm das Schauspiel des auf der Lauer liegenden Verbrecherproletariats vorgeführt, das von der Sozialdemokratie für den Anarchismus gezüchtet wird. Die französischen Sozialdemokraten werden von ihren anarchistischen Nachtretern noch weit rücksichtsloser en canaille behandelt, als dies in Deutschland der Fall ist. Leute wie Jules Guesde, Basly &c. mögen sich für große Geister halten, in Wahrheit hat die von ihnen in der Deputirtenkammer gespielte Rolle täuschende Aehnlichkeit mit dem Treiben der Klowns im Zirkus; sie müssen für interimistische Unterhaltung des Publikums sorgen, derweil der Anarchismus hinter der Scene einen Knalleffekt vorbereitet. Die Regierung hat zur Zeit eine Mehrheit für sich, welche die Gesammtheit aller Deputirten, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, umfaßt. Letztere stehen fast gänzlich isolirt da, auch im Volke; wenn heute Wahlen vorzunehmen wären, so dürften die Sozialdemokraten bis auf einen unscheinbaren Rest aus der Kammer verschwinden. Das wissen diese ganz genau, deshalb ist ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet, sich von jeder Mitschuld an den Anarchistengreueln der Gegenwart weißzubrennen. Es gelingt ihnen aber durchaus nicht.

Italien.

Rom, 17. Dezember. Der Ministerpräsident Crispi verfügte im Einverständniß mit dem Marineminister die Rückberufung des von der früheren Regierung nach Palermo entsandten Geschwaders, da die dortige Lage eine derartige Maßregel nicht erfordere.

Rom, 18. Dezember. Deputationen der katholischen Gesellschaften von Rom, ungefähr 15 000 Personen, wohnten gestern in der St. Peterskirche einer vom Papste zelebrirten Messe bei. Nach derselben ließ der Papst in Beantwortung einer Adresse eine Allokution verlesen, in welcher darauf hingewiesen wurde, daß durch die Vorsehung in Rom die heidnische Herrlichkeit durch die christliche ersetzt worden sei und daß ein Versuch, die heidnische Herrlichkeit wieder zu erneuern, vergeblich sein würde. Unter den Anwesenden bemerkte man die Botschafter von Spanien, Portugal und Oesterreich-Ungarn, sowie den russischen Agenten Iswolsky. Der Papst erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit und zeigte, obwohl die Feierlichkeit zwei Stunden gewährt hatte, keine Spur von Ermüdung.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Dezember. Nach Meldungen aus Melilla ließ General Campos auf den Stamm der Mazuza, welche eine spanische Barke wegnehmen wollten, schießen. Der Aufrührer der Mauren bat um Entschuldigung und versprach, die Schuldigen zu bestrafen.

Dem Vernehmen nach wird Graf Benomar eine außerordentliche Mission an den Sultan von Marokko erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Dezember. Der Sprecher ist krank, Morley weilt erschöpft an der Riviera, das gesammte Unterhaus stöhnt vor Ermüdung ob der ewigen parlamentarischen Hetzjagd, aber Gladstone befindet sich wohl, und wenn er, der vierundachtzigjährige, der aus jeder neuen Sitzung neue Lebenskraft einsaugt, auf den Beinen bleibt, weshalb und mit welchem Rechte sollen die übrigen sich längere Weihnachtsmuße gestatten! Vier Tage hält er für ausreichend zur Bewältigung der Plumpuddings; am 22. ds. werden daher die Sitzungen eingestellt, um am 27. wieder zu beginnen. Vergebens wiesen im Oberhause Lord Salisbury und im Unterhause Balfour auf die Uebelstände eines solchen Sklavendaseins hin. Gladstone berücksichtigt in olympischer Selbstzufriedenheit nur seine eigene Person. Um seine Mehrheit zusammenzuhalten und das radikale Newcastler Programm abzuarbeiten, müssen die Entwürfe betreffs der Kirchspielräthe und der Haftpflicht gesetzliche Kraft erhalten, mag darüber auch alles zusammenbrechen. Um so schlimmer für den, der auf der Stelle bleibt. Der obwaltende Zustand sucht in der Geschichte seinesgleichen, aber so lange der Sensenmann sich nicht an Gladstone heranwagt, verhallen alle Vernunftgründe gegen diese unverantwortliche Ueberanstrengung der parlamentarischen Maschine. Alles ist auf Gladstone zugespitzt, der bei seinem Alter nicht warten kann. Der Vorzug des englischen Parlaments bestand bis jetzt darin, daß Männer aus allen Ständen ohne erhebliche Beeinträchtigung ihrer Berufspflichten ihm angehören konnten; nunmehr aber drängen die Verhältnisse den bloßen Berufspolitiker in den Vordergrund, der von der Politik lebt und ohne die Politik nichts ist. Was schadet es; Gladstone befindet sich wohl. Ein Leichtes wäre es für ihn, das Ende der Tagung herbeizuführen, wenn er von dem Kirchspielrathsentwurfe die Bestimmungen über die Armenverwaltung über Bord werfen wollte; aber diese Bestimmungen bedeuten den ersten Schlag gegen die englische Staatskirche; daher stimmt er für den Entwurf, den ganzen Entwurf. Und das

neue Marineprogramm? Lord G. Hamilton und Balfour haben Gladstone darob auf den Zahn gefühlt; auch sagte er gestern den kommenden Dienstag für die Erörterung dieser Frage zu; aber um sich gegen unliebsame Einzelverpflichtungen zu schützen, giebt er der durch alle Reichsinteressen gerechtfertigten Anfrage den Charakter eines Mißtrauensantrags und beantwortet ihn durch die Stellung eines allgemeinen Vertrauensantrags folgenden Inhalts: „Das Haus wolle beschließen, daß es die erste Pflicht des verantwortlichen Ministers der Krone sei, für die Marinevertheidigung des Reiches und den Schutz der Reichsinteressen gebührende Vorkehrungen zu treffen; das Haus rechne daher darauf, daß J. M. Rathgeber dem Parlament passende Vorschläge zu richtiger Zeit und in angemessenem Umfange vorlegen werden." Bei der gefügigen Mehrheit hat der Antrag alle Aussicht auf Annahme, das Kabinet behält dadurch freie Hand; die Marinepanik aber, die durch das Auftreten der russischen Flotte im Mittelmeere hervorgerufen wurde, hat ihren Höhepunkt bereits hinter sich; und wenn erst Russen und Franzosen sich vorläufig still verhalten, schläft die Panik ein und zugleich das neue Marineprogramm. Einer Vermehrung der Streitkräfte zur See wird Gladstone allerdings nicht aus dem Wege gehen können; nur sind im März oder April, wenn der Marineminister mit seinen Voranschlägen auftritt, die Beweggründe nicht mehr so stark und zwingend wie heute. Als Großmacht mag dann England zurückbleiben, aber Gladstone behält dann die Zeit und die Mittel für seine radikalen Vorlagen und für sein volksthümliches Budget.

London, 18. Dezember. Der „Times" wird über Montevideo aus Rio de Janeiro gemeldet, daß der Justizminister Lobo in Folge einer Meinungsverschiedenheit mit Peixoto seine Entlassung eingereicht habe.

23 Offiziere sollen unter dem Verdachte, an dem Aufstande theilgenommen zu haben, verhaftet worden sein. — Viele Kaufleute beabsichtigen, die Läden bis zur Beendigung der Revolution geschlossen zu halten.

Der britische Gesandte hat den in Rio ansässigen Engländern den Rath ertheilt, die Stadt zu verlassen.

London, 18. Dezember. Die große Unzufriedenheit mit dem britischen Ausstellungs-Kommissar in Chicago veranlaßt den Abgeordneten Henniker Heaton zu einem Antrag im Unterhaus auf Einsetzung einer Spezial-Untersuchungs-Kommission über deren Geschäftsführung.

Rußland.

Das unter dem Vorsitze des Thronfolgers arbeitende Komitee der sibirischen Eisenbahn hat in seiner letzten Sitzung folgenden Bericht über den Fortgang des Baues der genannten Bahn genehmigt:

Auf der ersten Theilstrecke Tscheljabinsk-Omsk, wo die Arbeiten im Jahre 1892 begannen, sind 894 300 Kubikfaden Erdarbeiten oder 80 Prozent vollendet, hierunter 444 300 Faden (1 Faden gleich 2,1336 Meter) vom 20. Mai bis 1. Oktober und außerdem 45 Prozent Erdarbeiten zu Stationsgebäuden. In demselben Zeitraum wurden 28 Brücken vollendet, der Weg auf 240 Werst hergestellt und der Telegraph bis Omsk eröffnet. Auf der zweiten Theilstrecke der west-sibirischen Eisenbahn nahmen die Erdarbeiten seit dem 2. Mai einen Fortschritt um 107 300 Kubikfaden; der Bau von zwei Wegebauten und eines Stationsgebäudes wurden vollendet und Material vorbereitet. Auf der ersten Theilstrecke der zentral-sibirischen Eisenbahn vom Ob bis Krassnojarsk, wo mit den Arbeiten erst in diesem Jahre begonnen worden ist, sind endgültige Terrain-Untersuchungen bereits auf 300 Werst (um 100 Werst mehr als im Mai) ausgeführt worden und werden weitere 300 Werst erforscht; in den Sommermonaten wurden an Erdarbeiten 119 000 Kubikfaden vollendet, 20 000 Schwellen und 210 000 Pud Schienen angefertigt. Auf der Ussuri-Eisenbahn ist auf einer Strecke von 377 Werst der Telegraph eingerichtet und zwar auf 141 Werst in Doppelleitung. (Im Mai war die Telegraphenleitung 198 Werst lang.) Die Steinarbeiten der Kunstbauten, die Stations- und Bahnbauten gehen ihrem Ende entgegen; die Erdarbeiten machten seit dem 1. Mai um 29 Prozent Fortschritt, so daß im Ganzen 86 Prozent vollendet sind. 22 Lokomotiven und 368 Waggons und Plattformen sind auf der Bahn eingetroffen. In Ergänzung der ausgeführten Daten über den Gang der Arbeiten auf der Ussuri-Eisenbahn theilte der Minister der Wegekommunikationen mit, daß am 2. November 1893 zwischen den Stationen Wladiwostok und Nikolskoje auf einer Strecke von 101 Werst der Passagier- und Wagenverkehr eröffnet wurde.

Die ganze Länge der Bahn beträgt rund 7000 Werst.

Serbien.

Belgrad, 18. Dezember. Der Finanzausschuß hat die Prüfung des Budgets beendigt und wird seinen Bericht morgen der Skupschtina vorlegen. Der Gesandtschaftsposten in Athen ist gestrichen worden.

Belgrad, 17. Dezember. Im Befinden des früheren Regenten Ristic, welcher seit 12 Tagen schwer erkrankt ist, ist eine besorgnißerregende Verschlimmerung eingetreten.

Rumänien.

Bukarest, 17. Dezember. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, dürfte die Unterzeichnung der Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien im Verlaufe der nächsten 2 Tage erfolgen.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Dezember. Der Ausspruch des belgischen Generals Brialmont, Konstantinopel sei den Russen wehrlos preisgegeben, hat im Yildiz-Kiosk unangenehm berührt. Man erwartete von Brialmont, er werde über die Vertheidigungsfähigkeit Konstantinopels nach seinen Untersuchungen volle Geheimhaltung bewahren. Dies hätte der berühmte Festungsingenieur gewiß gethan, wenn man ihn türkischerseits nicht geradezu vor den Kopf gestoßen hätte. Während seiner hiesigen Anwesenheit erwies man ihm zwar alle Ehren, gab ihm den größten Orden und beschenkte ihn reich. Nicht nur aber, daß man seine Vorschläge nicht ausführte, man gab auch auf zwei oder drei seiner Anfragen: ob die Vorarbeiten begonnen, wann sie beendet werden und wann er wieder kommen solle, um seine Pläne im Einzelnen auszuarbeiten, gar keine Antwort. Das ist echt türkisch, die Sache wurde auf die lange Bank geschoben und wird aller Wahrscheinlichkeit nach nie mehr ernstlich aufgenommen. Den Russen ist es gelungen, die Vornahme der geplanten großartigen Arbeiten zu hintertreiben. Auf welche Art und Weise bleibt schließlich gleichgültig, die Hauptsache ist der erzielte Erfolg.

Die russische Absicht, in Angora, dem Schauplatze des bekannten armenischen Prozesses, ein Konsulat zu errichten, hat in türkischen Regierungskreisen unangenehm berührt. Bisher hatte nur England einen Konsularagenten in Angora. Rußland begründete zwar die Aufstellung an dem jetzigen Endpunkt der anatolischen Eisenbahn mit Handelsinteressen, die Pforte sieht aber darin die Absicht Rußlands, der armenischen Frage erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Auch eine andere mit der armenischen Bewegung in Verbindung stehende Angelegenheit hat hier überaus peinlich berührt. Vor Kurzem erschien in England eine französische Uebersetzung der vom armenischen Komitee in London herausgegebenen englischen Broschüre über den Sultan. Hierher wurde sie in zahllosen Exemplaren unter Kouvert versendet und zwar insbesondere an amtliche Persönlichkeiten. — Von der Pforte wurde an die englische Botschaft sofort das Ersuchen gestellt, das weitere Erscheinen derartiger Schriften zu verhindern, was selbstverständlich der Londoner Regierung nicht zusagen konnte. Besonders ärgerlich sind die Türken über den Vermerk auf der Broschüre: „Gedruckt in der Nationalen Druckerei in Konstantinopel" und über die Ankündigung auf der Rückseite, daß eine neue Schrift: „Wie man ein Kaiserreich ruinirt" im Druck sei.

Amerika.

Newyork, 18. Dezember. Nach einer Meldung des „Newyork World" aus Pernambuco vom 17. d. ist der brasilianische Kreuzer „Nictheroy" am Mittwoch hier eingetroffen und der brasilianischen Regierung am 16. d. M. zur Verfügung gestellt. Der Dampfer erhielt Befehl, am 19. d. Mts. in südlicher Richtung abzusegeln.

Rio de Janeiro, 17. Dezember. Seit mehreren Tagen findet hier wieder ein unaufhörliches scharfes Gefecht zwischen Land- und Seemacht statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Dezember. Der sozialdemokratische „Volksbote" als Stütze des Herrn Stadtschulrath Dr. Krosta. Die Regierung hat erst neulich wieder durch Erlasse an die Oberpräsidenten die Bekämpfung der Sozialdemokratie als wichtigste Aufgabe der Gegenwart hingestellt. Se. Majestät der Kaiser hat schon früher der Lehrerschaft in diesem Kampfe die erste und wichtigste Rolle zuerkannt. Kann aber eine Lehrerschaft zu diesem Kampfe Muth und Lust empfinden, an deren Spitze ein Mann wie Herr Dr. Krosta steht? Nach den schweren öffentlichen Angriffen gegen den Charakter und die Wirksamkeit desselben ist keine einzige Stettiner Zeitung für denselben eingetreten mit Ausnahme des „Stettiner Volksboten", des Organs der hiesigen Sozialdemokratie! Dasselbe schreibt unter dem 2?. November d. J. im Anschlusse an den Wahrheitsstreit zwischen Herrn Brömel und Herrn Dr. Amelung nebst Hintermännern: „Das „Tageblatt", das ja auch Herrn Brömel unter seine Fittige genommen hat, zieht mit Spieß und Stangen gegen Dr. Krosta zu Felde und verlangt, daß dieser nicht wieder zum Stadtschulrath gewählt werde, weil er angeblich einmal die Unwahrheit gesagt hat. Ist nun Brömel, der das gleiche Vergehen begangen hat, würdig, Abgeordneter zu sein? oder gilt hier der Spruch „Herrn Alexanders": „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!?" Der Gewährsmann des „Stettiner Volksboten" hat unsern Artikel „Zur Wiederwahl des Herrn Dr. Krosta" gelesen, wie die obige Auslassung zeigt, und hat nun die Stirn, seinen Lesern aufzutischen, Herr Dr. Krosta habe nach unserm Artikel „angeblich einmal die Unwahrheit gesagt, gerade wie Herr Brömel", von dem dies nach Ansicht des „Volksboten" natürlich (!) feststeht. Wir haben dieser Kampfesweise nichts hinzuzufügen und erinnern nur an die Namen Balsam, Lemke, Sievert, Muff, Kolisch, Biermann, in Bezug auf welche in dem erwähnten Artikel Herrn Dr. Krosta Unwahrheit nachgewiesen ist. Wir können Herrn Dr. Krosta um solche Unterstützung des „Volksboten" nicht beneiden. Andrerseits finden wir dieses Eintreten des hiesigen Organs der Sozialdemokratie für Herrn Dr. Krosta nur natürlich, da einerseits bei der letzten Reichstagswahl die treuesten Stützen des Herrn Dr. Krosta in der freisinnigen Klique dem Kandidaten der Sozialdemokratie bekanntlich zum Reichstagsmandat verholfen haben; und anderseits es dem „Stettiner Volksboten" nur erwünscht sein kann, wenn ein Mann an der Spitze des städtischen Schulwesens steht, welcher der hiesigen Lehrerschaft Jahr aus Jahr ein Anlaß zur Unzufriedenheit giebt.

— Dem Gemeinde-Vorsteher Blank zu Schwemmin im Kreise Köslin, dem Gemeinde-Vorsteher Helm zu Büssenthin im Kreise Kammin und dem Arbeiter Christoph Mantzen zu Ungnade im Kreise Grimmen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Stettin, 19. Dezember. Auf die Tages-Ordnung der Donnerstag-Sitzung der Stadtverordneten ist nachträglich noch die Wahl des Stadtschulraths gesetzt.

Vermischte Nachrichten.

— Neue Erfahrungen in der Technik des Eisenbahnwesens, mitgetheilt von J. H. Prillwitz, Patentanwalt, Berlin NW. 5. Die Lücke am Schienenstoß wird von den meisten Nichtfachleuten als die einzige, von vielen Fachleuten wenigstens als eine wesentlich mitwirkende Ursache der beim Befahren auftretenden Stoßwirkungen angesehen. Wenn nun zwar schon der bekannte Umstand, daß bei einem neuen sorgfältig hergestellten Gleise — trotz der von Anfang an in voller Größe vorhandenen Stoßlücken — die Stöße meist kaum zu fühlen und zu hören sind, den Beweis liefert, daß der Einfluß der Stoßlücken nur ein untergeordneter sein kann, so schien es doch von Werth, diesen Einfluß durch einen möglichst entscheidenden Versuch noch weiter zu erproben. Zu diesem Zwecke wurden (Zentralbl. für Bauverwalt.) in einem gut liegenden Nebengleise die Schienenköpfe an mehreren Punkten genau über den Querschwellen mit Einschnitten von etwa 3 mm. Tiefe und 1,5—3 cm. Breite versehen und darüber hinweg wiederholt Probefahrten mit einer Lokomotive und einer Draisine ausgeführt. Es ergab sich bei diesen Fahrten, daß erst bei einer Breite der Einschnitte von 3 cm. eine auf der Lokomotive kaum fühlbare, sehr unbedeutende Einwirkung wahrgenommen wurde, während ein neben dem Gleise mit dem Ohr möglichst nahe bei den künstlichen Lücken aufgestellter Beobachter beim Ueberschreiten der Lücke durch die Lokomotivräder ein kaum bemerkbares, beim Ueberfahren der Tenderräder ein etwas deutlicheres Geräusch hörte. Das Geräusch schien bei wachsender Geschwindigkeit nicht zu-, sondern eher abzunehmen. Beim Ueberfahren mit der Draisine, die jeden Schienenstoß selbst bei ziemlich neuem Oberbau deutlich zeigt, war keinerlei Einwirkung wahrzunehmen. Hiernach ist der unruhige Gang der Fahrzeuge an den Schienenstößen, auch bei der größten zur Zeit bei stumpfen Stößen üblichen Schienenlängen, wohl lediglich eine Folge der durch die mangelhafte Verbindung der Schienenenden hervorgerufenen Unstätigkeiten (Absätze oder Winkel) der Lauffläche.

— Das amerikanische Studentenleben zeitigt so viele Auswüchse, daß in der sonst nicht gerade zartfühlenden Presse der neuen Welt sich jetzt eindringliche Stimmen gegen diese Ausschreitungen geltend machen. Eine der verbreitetsten Unsitten in der amerikanischen Studentenschaft ist das sogenannte „Hazen", das Maltraitiren und Kujoniren der jüngeren Studenten, also der Füchse, wie sie in Deutschland heißen. Dieses „Hazen" nimmt nicht selten eine Form an, für welche die Bezeichnung roh noch viel zu milde ist. In Princeton sind neuerdings so barbarische Handgreiflichkeiten an jungen Studenten verübt worden, daß der Staatsanwalt, obgleich er selbst auf dieser Universität seine Ausbildung genossen, es doch für seine Pflicht gehalten hat, die Angelegenheit den Großgeschworenen vorzulegen, wodurch sich die ganze Studentenschaft allerdings furchtbar beleidigt fühlt, da sie ihre eigene Gerichtsbarkeit beansprucht und gewöhnlichen Philistern das Recht bestreitet, über einen akademischen Bürger zu Gericht zu sitzen. Die Untersuchung, die von der Fakultät eingeleitet ist, hat haarsträubende Dinge an den Tag gebracht. So ist z. B. ein junger Student Nachts von seinen Quälgeistern aus dem Bette geholt und, nachdem man ihn aufs brutalste geprügelt hatte, ins Wasser geworfen worden. Der arme Teufel holte sich bei dem nächtlichen Abenteuer eine heftige Lungenentzündung, die ihn hart am Rande des Grabes vorbeiführte. Dabei hatte er absolut nichts gethan, was den Unwillen seiner Angreifer hätte erregen können. Letztere hielten die Taufe für nöthig, um ihm die „Mucken" auszutreiben. Zur Errichtung dieses edlen Zweckes werden noch andere liebenswürdige Mittel angewandt. So zwingt man z. B. die Füchse, bei Tisch zusammen mit farbigen Kellnern aufzuwarten, während des Servirens Reden über irgend ein unsinniges Thema zu halten und schließlich dem Neger den Bruderkuß zu geben. Auch packt man sie an Händen und Füßen und stößt sie gegen Bäume und Steine, bis sie kein Glied mehr rühren können. Der Student, dessen Erklärungen diese erbaulichen Einzelheiten entnommen sind, meinte, er sei kein Freund des heftigen „Hazens", allein, daß man einen jungen Fuchs zwinge, auf allen Vieren herumzukriechen und Gras zu fressen wie eine Kuh, oder daß man sie in ein größeres Faß stecke und sie dann einen Berg hinunterrolle, das hält er für einen ebenso harmlosen wie nützlichen Zeitvertreib. So einem grünen Fuchs müsse eben Respekt vor einem bemoosten Haupt beigebracht werden!

Schiffsnachrichten.

Triest, 18. Dezember. Nach einer Privatdepesche aus Konstantinopel wurde der Lloyddampfer „Kalypso", auf der Fahrt vom Schwarzen Meere nach Marseille unterwegs, in den Dardanellen von dem englischen Dampfer „Inchgardie" angefahren und erlitt dabei schwere Beschädigungen; der englische Dampfer ist gesunken.

Auf der Fahrt von Venedig nach Fiume strandete der englische Dampfer „Glebevic" in der Nähe von Tarenzo. Die Bemannung des Schiffes ist gerettet, die Lage desselben für eine Hebung sehr schwierig.

Wien, 17. Dezember. Laut telegraphischer Meldung ist der „Greif" gestern in Gibraltar zu viertägigem Aufenthalte eingelaufen. An Bord Alles wohl.

Bankwesen.

Berlin, 18. Dezember. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 839 519 000, Zunahme 10 280 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 24 819 000, Abnahme 96 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8 986 000, Abnahme 1 205 000.
4) Bestand an Wechseln M. 514 180 000, Abnahme 9 885 000.
5) Bestand an Lombardforderg. M. 99 677 000, Zunahme 4 918 000.
6) Bestand an Effekten M. 5 800 000, Zunahme 427 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 53 605 000, Zunahme 10 296 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 948 817 000, Abnahme 2 798 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 431 750 000, Zunahme 17 801 000.
12) An sonstigen Passiva M. 2 327 000, Zunahme 1 283 000.

Der Ausweis verzeichnet wieder eine ansehnliche Zunahme des Metallvorraths, zum nicht geringen Theil aus fremdländischen Zuschüssen herrührend. Auf Giro-Konto zeigten die starken Neueinlagen die Vorsorge der verschiedenen Kreise zum Jahresschluß und auf dasselbe Motiv dürfte auch die Belastung des Lombard-Kontos zurückzuführen sein. Recht erheblich ist auch die Steigerung der „sonstigen Aktiven". Dagegen haben sich die Wechselbestände um fast 10 Millionen erleichtert, auch der Notenumlauf ist etwas zurückgegangen. Die steuerfreie Notenreserve hat sich um weitere Mark 11 777 000 erhöht auf Mark 216 624 000.

Börsen-Berichte.

Posen, 18. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,90, do. 70er 28,50. Behauptet. — Wetter: Trocken.

Hamburg, 18. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,50, per März 81,25, per Mai 79,50, per September 76,75. — Behauptet.

Hamburg, 18. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,35, per März 12,62½, per Mai 12,77½, per September 12,77½. Behauptet.

Wien, 18. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,63 G., 7,65 B. Roggen per Frühjahr 6,38 G., 6,40 B. Mais per Mai-Juni 5,37 G., 5,39 B. Hafer per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B.

Pest, 18. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 7,44 G., 7,45 B., per Herbst 7,66 G., 7,68 B. Hafer per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B. Mais per Mai-Juni (1894) 4,99 G., 5,05 B. — Wetter: Nebel.

Glasgow, 18. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 1 d. Fest.

London, 18. Dezember. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. Dezember bis zum 15. Dezember: Englischer Weizen 3924, fremder 53 780, englische Gerste 3426, fremde 18 327, englische Malzgerste 14 969, fremde —, englischer Hafer 116, fremder 69 975 Qrts., englisches Mehl 16 162, fremdes 27 791 Sack und 25 Faß.

Telegraphische Depeschen.

Neisse, 18. Dezember. Emin Paschas Schwester, Melanie Schnitzer, sowie seine Tochter Ferida sind gestern von hier dauernd nach Berlin übergesiedelt.

Bonn, 18. Dezember. Heute Morgen wurde auf einem abgelegenen Platze die Leiche eines übel beleummundeten Mädchens gefunden. Entgegen allen Vertuschungsversuchen ist konstatirt, daß ein scheußlicher Mädchenmord vorliegt. Die Aufregung ist sehr groß, da dies binnen wenig Wochen der zweite Fall einer derartigen Ermordung ist.

Wien, 18. Dezember. Das bisher in Brody befindliche russische Konsulat ist seit gestern nach Lemberg verlegt worden. Die Errichtung eines russischen Konsulats in Krakau erfolgt am 1. April 1894.

Wie in Hofkreisen verlautet, hat sich gestern in Pola die Erzherzogin Karolina mit dem Prinzen August von Koburg verlobt, dem zweiten Sohne des Prinzen August von Koburg aus dessen Ehe mit der Prinzessin Leopoldine von Brasilien.

Zürich, 18. Dezember. In letzter Nacht verbreiteten die hiesigen Anarchisten ein Manifest, welches aus Deutschland eingeschmuggelt sein soll und betitelt ist: „Aufruf an alle Arbeiter und Genossen". In demselben werden die Arbeiter zu den ärgsten Ausschreitungen aufgefordert. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Verbreiter dingfest zu machen.

Brüssel, 18. Dezember. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde das proportionelle Wahlgesetz durchgesetzt.

Paris, 18. Dezember. Der Vorstand der hiesigen Börse erhielt einen Brief von den Anarchisten, in welchem die Drohung ausgesprochen wird, die Börse in die Luft zu sprengen. Aus diesem Grunde wird die Börse seit gestern Abend militärisch bewacht.

Paris, 18. Dezember. Der Börsenaufseher erhielt heute wiederum Drohbriefe, es wurde deshalb die neue Militärwache verstärkt. Die Munizipalgarden kontrolliren viertelstündlich das Telegraphenbureau. Auf der Zuschauergallerie der Deputirtenkammer wird ein Eisengitter errichtet. Die Zirkulation auf der Gallerie ist verboten. Es herrscht große Erregung.

Paris, 18. Dezember. Die „Justice" veröffentlicht das Schreiben eines Fachmannes, in welchem die unzulängliche Schulung der Marine sowie der Küstenvertheidigung und die dadurch veranlaßten Manöver-Unfälle hervorgehoben werden. Ein ebenfalls veröffentlichtes Rundschreiben des früheren Marineministers Rieunier beklagt die Häufigkeit von Havarien der Torpedoboote und fordert dringend Abhülfe.

In Lesneven ist die Errichtung eines Denkmals für Leflo beschlossen, welchem die Anbahnung der russisch-französischen Freundschaft zu danken ist.

Dem „Journal" zufolge beabsichtigt die französische Militärverwaltung, an der belgischen Grenze bei Givet ein befestigtes Lager zu errichten, ähnlich wie es die deutsche Heeresverwaltung bei Malmedy gethan hat.

Den in den meisten Blättern ausgesprochenen Forderungen eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Anarchisten treten „Debats" heute entgegen und führen in einem Leitartikel aus, daß Staatsverträge unnütz seien und man jedem Lande die Ueberwachung der Anarchisten und das Entgegentreten gegen das Ueberhandnehmen derselben überlassen müsse.

Rom, 18. Dezember. „Popolo Romano" sieht den deutsch-russischen Handelsvertrag, an dessen Abschluß er nicht zweifelt, als großen Triumph der Politik des Reichskanzlers Caprivi an, insbesondere gegenüber den jüngsten französisch-russischen Verbrüderungsfesten.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 19. Dezember.

Zunächst aufklärendes, ziemlich kaltes Wetter mit mäßigen südöstlichen Winden; nachher geringe Erwärmung und Trübung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 16. Dezember, — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 16. Dezember, + 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 16. Dezember, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 16. Dezember, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel — 0,27 Meter. — **Warthe** bei Posen, 16. Dezember, + 1,04 Meter. — **Netze** bei Usch, 15. Dezember, + 1,10 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 16. Dezember, + 1,00 Meter.

Berlin, den 18. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.=Anl. 4%	106,70bG	Westf.Pfbr. 4%	102,90B
do. 3½%	99,90bG	do. 3½%	97,50b
Pr.Cons.Anl. 4%	106,75b	Wstp.rittsch. 3½%	96,50G
do. 3½%	100,00G	Kur=u.Nm. 4%	103,20b
Pr. St.=Anl. 4%	101,50b	Lauenb.Rb. 4%	102,80G
P.StSchld. 3½%	99,90b	Pomm. do. 4%	103,00bG
Berl.St.O. 3½%	97,50G	do. do. 3½%	97,20b
do. n. 3½%	97,75b	Posensch.do. 4%	102,80G
Stett.Stadt=Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	102,80G
Wstp.P.=O. 3½%	96,25G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	102,90b
Berl. Pfdbr. 5%	114,50G	Sächs. do. 4%	102,90G
do. 4½%	107,10b	Schles. do. 4%	102,80G
do. 4%	105,60G	Schl.=Holst. 4%	102,90b
do. 3½%	98,75b	Bad.Eisb.=A. 4%	—,—
Kur=u.Nm. 3½%	97,30G	Baier.Anl. 4%	—,—
do. 4%	—,—	Hamb.Staats=Anl.1886 3%	84,40B
Landsch. Central= Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	—,—
do. 3½%	96,90b	do. amort. Staats=A. 3½%	96,60bB
do. 3%	85,20G	Pr. Pr.=A. 3½%	118,90B
Ostpr.Pfb. 3½%	96,10B	Bair.Präm.=Anleihe 4%	141,20b
Pomm.do. 3½%	97,20b	Cöln=Mind. Präm.=A. 3½%	130,00bG
do. 4%	102,50G	Mein.7Gld.=Loose —	26,00b
Posensche do. 4%	101,70G		
do. do. 3½%	96,30B		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.=Hlst. Pfandbr. 4%	102,90b		
do. 3½%	97,30b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	4900,00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1110,00G
„ Lb.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3225,00G
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	801,00G
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L.48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	49,60b	Oest.Gd.=R. 4%	96,30bG
Buk. St.=A. 5%	94,50G	Rum.St.=A.=Obl.amort. 5%	95,10bG
Buen.=Aires Gold=Anl. 5%	32,40b	R. co.A.80 4%	98,80bG
Ital. Rente 5%	81,00bG	do. 87 4%	63,50b
Mexik. Anl. 6%	66,90G	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	67,25G	do. (2.Or.) 5%	67,40b
New.St.=A. 6%	113,75G	do.Pr.A.64 5%	163,20G
Oest.Pp.=R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	148,25b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	102,30bG
do.Silb.=R. 4⅕%	92,90G	Serb.Gold=Pfandbr. 5%	—,—
do. 250 54 4%	146,25b	Serb.Rente 5%	70,40bG
do.60erLoose 5%	144,60G	do. n. 5%	70,30b
do.64erLoose —	321,00B	Ung.G.=Rt. 4%	94,60B
Rum. St.=A.=Obl. 5%	102,20b	do.Pap.=R. 5%	—,—
do. 5%	102,25G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund=Pfd. 3 abg. 3½%	99,25B	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,30G
do. 4 abg. 3½%	99,25B	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.=Real=Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,80bG
Dtsch.Hyp.=B.=Pfd.4,5,6 5%	111,90G	do. 3½%	95,00bG
do. 4%	102,00bG	do.Com.=O. 3½%	94,80bG
Pomm.Hyp.=B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.=A.=B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.=Verf. Certificate 4½%	100,00G
Pr.B.=B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,90b	do. 4%	101,80b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	106,60b	St.Nat.=Hyp.=Cred.=Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	100,20G	do.(rz.110) 4½%	105,25G
		do.(rz.110) 4%	102,25G
		do.(rz.100) 4%	101,20G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	122,25G	Hibernia —	111,00B
Boch.Bw.A. —	35,75bG	Hörd.Bgw. —	5,20b
do. Gußst. —	120,00bG	do. conv. —	8,00bB
Bonifac. 13½%	78,50G	do. St.=Pr. —	28,75bG
Donnersm. 6%	92,00bG	Hugo 10%	136,25bG
Dortm.St.=Pr. L. A. 6%	52,30bG	Laurahütte —	107,75b
Gelsenkch. 12%	141,60G	LouiseTiefb. —	56,90bB
Hark.Bgw. —	71,00bG	Märk.=Wstf. —	158,00B
		Oberschles. 2%	49,00bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A. B. 3½%	99,10bG	Jelez=Wor. 4%	—,—
Cöln=Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod=Dombrowo 4½%	103,70G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow=Woronesch gar. 4%	94,25b
Magdeburg=Halberst.73 4%	—,—	Kursk=Chark.=Asow=Oblg. 4%	94,60b
Magdeburg=Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk=Kiew gar. 4%	94,90b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	95,10b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,50bG
do. Lit. D 4%	—,—	Orel=Griasy (Oblig.) 4%	94,60b
Starg.=Pos. 4%	—,—	Rjäs.=Kosl. 4%	94,60b
Saalbahn 3½%	94,50bB	Rjaschk.=Morczansk gar. 5%	102,75B
Gal.C.Ldw. 4½%	92,20G	Warschau=Terespol 5%	104,00B
Gtthb.4.S. 4%	103,10G	Warschau=Wien 2.E. 4%	100,75b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	98,00bG
Brest=Graj. 5%	101,80bG	Zarsk.Selo 5%	91,25G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez=Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%	111,75b
Marienburg=Mlawka	5%	109,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	104,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb. 4%	39,30G	Balt. Eisb. 3%	63,00b
Frkf.=Güth. 4%	57,75b	Dux=Bdbch. 4%	—,—
Lüb.=Büch. 4%	133,75b	Gal.C.Ldw. 5%	104,25bG
Mainz=Ludwigshafen 4%	108,10b	Gotthardb. 4%	150,10b
Marienburg=Mlawka 4%	69,00b	It.Mittmb. 4%	87,00bB
Mckb.F.=Fr. 4%	—,—	Kursk=Kiew 5%	—,—
Ndschl.=Märk. Staatsb. 4%	101,80bG	Mosk.Brest 3%	70,50b
Ostp.Südb. 4%	68,70b	Oest.Fr.St. 4%	125,20b
Saalbahn 4%	21,25bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.=Pos. 4½%	101,60bG	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	93,75b	Södöst.(Lb.) 4%	44,10b
		Warsch.=Tr. 5%	106,75bB
		do. Wien 4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	66,10G	Disc.=Com. 6%	171,70b
Berl.Eff.B. 6%	128,80G	Dresd. B. 7%	129,90b
do.Hdlsgef. 7½%	128,60b	Nationalb. 6⅔%	104,90b
Bresl. Disc.=Bank 4½%	97,25b	Pomm. Hyp. conv. 6%	114,50bG
Darmst.=B. 5½%	—,—	Pr. Centr.=Bod. 9½%	160,50bG
Deutsche B. 9%	152,00bG	Reichsbank 8½%	154,40bG
Dtsch. Gen. 6%	112,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69B	Engl. Banknot.	20,32bG
Souvereigns	20,32G	Franz. Banknot.	80,80b
20 Fres.=Stücke	16,20B	Oester. Banknot.	162,95bB
Gold=Dollars	—,—	Russische Noten	215,05b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,25G	Harb. Wien Gum.	—	275,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	129,00B	L. Löwe u. Co.	18%	253,00bB
Leopoldshall	—	74,25G	Magdeb. Gas=Ges.	5½%	101,75G
Oranienburg	5%	51,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.=Pr.	5%	61,50G	do. (Lüders)	10%	134,00G
Schering	20%	274,50bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	151,75G	Hallesche	35%	299,25bG
Union	10%	124,00G	Hartmann	—	137,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	63,00b
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	221,50bG
P. Chem. Pr.=Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,75G
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	114,30bG
St. Chamott=Fabrik	15%	190,00bG	Wilhelmshütte	1%	48,60bG
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	162,50G
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—	Stett.=Bred.Cement	2%	79,50G
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,50B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	238,00bG
Danziger Oelmühle	—	79,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	173,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	74,90B
Dynamite Trust	10%	128,70bG	N. Stett. D.=Comp.	0%	74,25b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

Wechsel-Cours v. 18. Dezbr.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,90b
do. 2 M.	2½%	168,10B
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,70bG
do. 2 M.	3½%	80,35b
London 8 Tage	2½%	20,33b
do. 3 Monate	2½%	20,22b
Paris 8 Tage	3%	80,75B
do. 2 Monate	3%	80,45G
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,85b
do. 2M.	5½%	161,85b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65bG
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,00b
Petersburg 3 Wch.	6%	213,50b
do. 3 M.	6%	211,40b

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an.

Stettin, den 18. Dezember 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 21. d. Mts.
Nachtrag zur Tagesordnung.

32. Wahl des Stadtschulraths.
33. Decharginung der Abrechnung für die Eisbrecher pro 1892/93 und Genehmigung zur Anweisung des die Stadt Stettin betreffenden Fehlbetrages von 24346 ℳ 35 ₰.
34. Rückäußerung des Magistrats auf einen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung v. 2. Febr. cr., betreffend die Errichtung von Wärmehallen.

Nicht öffentliche Sitzung.

35. Genehmigung der Abzweigung einer 40. Armen-Kommission aus der 27. und 36. Kommission Wahl eines Vorstehers und von 4 Armenpflegern, sowie Bewilligung von 30 ℳ Bureaukosten jährlich.
36. Wahl des Vorstehers der 15. Armen-Kommission.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Am 3. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr, soll in Gülzow die früher dem Droguenhändler **Fischer** gehörige Droguerie-Einrichtung, bestehend aus:
Repositorien mit Kasten, Porzellanbüchsen, Standgefäße mit Resten von Chemikalien und Droguen, sowie ein großer Posten leinener Wäsche
öffentlich gegen Zahlung verkauft werden.
Cammin i. P., den 15. Dezember 1893.
Goehtz, Gerichtsvollzieher.

Weihnachtsgaben

für die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt werden mit Dank entgegengenommen: Roßmarkt 9 in der Buchhandlung des Herrn **Johs. Burmeister** und Elisabethstr. 36 von dem unterzeichneten Direktor **Erdmann.**

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freudens- und Leidensgefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld,** darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!"**
Es bittet mit ihnen
Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.
von Bodelschwingh,
Pastor.

Für die Weihnachtsfeier der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich freundliche Gaben an Geld und Naturalien
Stettin (Friedrichstr. 2).
Thimm, Vereinsgeistlicher.

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.
Breitestraße 48,
vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, II, Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. Jedermann ist freundl. eingeladen.
Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Pommerscher Verband d. Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

II. öffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 20. Dezbr. 1893, Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Concerthauses:**

Ueber die Kunst des Gelderwerbes.

Von **Dr. Alexander Olinda** aus Neustadt.
Eintrittskarten für **Jedermann** sind bei Herrn **Th. Pée,** Breitestr. 60, und an der Kasse zu haben.
Preis 30 Pf. **Der Vorstand.**

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am **1. Weihnachtsfeiertage,** Abends präcise 8 Uhr, im Saale des **Kaiseradler:**

Musikalische Abendunterhaltung

mit Weihnachtsbescheerung.
Der Ertrag ist zum Besten der Ferienkolonien bestimmt.
Hierzu ladet Freunde mit ihren Familien ergebenst ein
Der Vorstand.
NB. Besondere Einladungen ergehen nicht.
Am Donnerstag, den 21. d. Mts., **Generalprobe. Alle Sänger.** D. O.

Stettiner Handwerker-Verein.

Zu dem am Mittwoch, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Concerthauses** stattfindenden Vortrage, Thema: **Die Kunst des Gelderwerbes** von Dr. **Alexander Olinda** sind Billets bei unserm Kassirer, Herrn Schneidermeister **Knospe,** Reifschlägerstr. 14, 3 Tr., zu haben.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend: Vorletzte Probe zur Matinée.
Alle Sänger.
Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung

Stettin.

Unser **Stiftungsfest,** verbunden mit Prämiirung treu Dienender, findet am Donnerstag, den 18. Januar 1894, in den Räumen der Randower Molkerei, Falkenwalderstraße 19, statt. Wir bitten die Kollegen, ihre zur Prämiirung vorzuschlagenden Angestellten bis spätestens 1. Januar 1894 beim Vorsitzenden **C. Krause,** Speicherstraße 2, anzumelden.
Gleichzeitig werden die Kollegen, welche innerhalb eines Jahres ihr Geschäfts-Jubiläum zu feiern gedenken, aufgefordert, sich ebenfalls hierzu zu melden.
Der Vorstand.

Knaben-Anzüge } Pellerinen – Mäntel
in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten Facons empfiehlt außergewöhnlich billig
A. Treufeld, Heiligegeiststr., Ecke Rosengarten 41/44, v.

Winterpaletots von 10 ℳ an, 12, 15—40 ℳ
Winteranzüge von 12 ℳ an, 15, 20—40 ℳ
Winterjaquetts von 6 ℳ an, 9—15 ℳ
Winterhosen von 3 ℳ an bis 10 ℳ

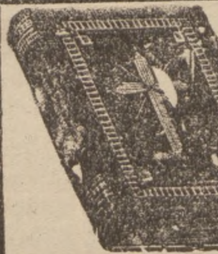
Größte Auswahl am Platze.

18 **J. Fuchs** 18
Beutlerstraße 18.
18 18

Sehr billige feste Preise.

Zu jedem von mir gekauften Gegenstande gratis Flicken und Knöpfe.

Schlafröcke von 10 ℳ an bis 30 ℳ
Kaisermäntel von 15 ℳ an bis 40 ℳ
Knabenanzüge von 3 ℳ an bis 10 ℳ
Knabenpaletots von 3 ℳ an bis 10 ℳ



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Feinste
Süßrahm-Margarine
Marke Fortschritt
nur bei mir zu haben
per Pfund **60** Pfg.
empfiehlt
J. H. Friedrich,
Bollwerk 34.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Richard Berek's gesetzl. geschützte
Sanitäts-Pfeife



Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken, Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.
Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 ℳ
Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei.
durch den alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 51
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäufer überall gesucht.

Reizende
Weihnachtsgeschenke!

Accordzither mit Schule und **Lieder** **Mk.** 9, 11, 12 und 16.—; **andere Zithern von 9 bis 100 Mk., Geigen von 8 bis 150 Mk., Ziehharmonikas von 6 bis 100 Mk., Christbaumständer mit Musik Mk. 27, Symphonion** mit 6 Noten **Mk. 30** liefert direkt
Ernst Simon, Markneukirchen i. S.
Instrum.-Fabrik. Kataloge gratis.

Wilhelmstr. 11, 2 Tr. l., Noten zu Concerten und Tänzen, 1 Bratsche billig zu verkaufen.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 3 Tr., m. Blk. N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 E3., Blkz., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort
Elisabethstr. 10, 2 Tr., 5 St., Erk., 1. 4. 94 umständeh. bill. Näh. daselbst 2 Tr. r.
Falkenwalderstr. 129, Eing. Bogislavstr., 5 Z.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Hohenzollernstr. 7 Sonnens. m. Badest. u. Zubeh. 1. 4. 94.
Hohenzollernst. 72 sof. 4—5 Z. a. Pfst. N. 73, II l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.

König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Ran. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. v. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Deutschestr. 66, 1 T., 4 St., Kb. u. Z. sgl. o. 1. 4. 94. Näh. 1 Tr. das.
Elisabethstr. 3 u. d. Kaiser-Wilhelmstr. z. 1. April.
Elisabethstr. 19 frdl. W. v. 4 St. u. Zb. z. Apr. 94.
Friedrichstr. 3, part. od. 1 Tr. sof. o. spät. 4 T. pass. f. Schd. sof. o. sp.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Kronprinzenstr. 12 4 Zim. mit reichl. Zub. sofort oder später. Näh. vorn p. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bergstr. 13, a. d. Lind., gr. Kb., Klos. 1. 4. 94. N. p.
Bergstr. 14 3 Stub., Kab., Küche, 1. April.
Blumenstr. 22 3 Stuben und Zubehör.
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. z. Jan.
Bogislavstr. 51 3 St. u. Zub. sof. od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Derflingerstr. 8 und 10.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, l.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., m. Zb. z. 1. 2. 94 o. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Turnerstr. 31, u. Pferdb., m. Mdst., g. o. sp. N. II. r.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr. z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13 sogl. oder 1. 1. 94.

2 Stuben.

Artilleriestr. 2 2 Stub., Küche, Keller, sofort.
Artilleriestr. 3 2 Stuben, 1. Januar.
Bäckerberg 4c, p., 2 St., K., Kl. ꝛc. z. 1. Fb. 94, 240 ℳ
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Ausf.
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blumenstr. 22 2 Stuben und Kabinet.
Bogislavstr. 49, Stfl. p., m. K. u. Klos., s. geräum. (i. Garten, fr. Aussicht), 1. 1.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Derflingerstr. 8 mit Entree.
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. ꝛc. an ruhige Leute sofort.
Elisabethstr. 19 fr. Wohn. v. 2 St. gl. od. spät.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 leere Zim. bill., daselbst.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a p. 1. Januar, 18 ℳ
Grabowerst. 17, III., 2 fr. Z. m. Kch. u. rchl. Nebengel.
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
Heinrichstr. 45, Eckhaus, Wohnungen, 2 Stuben, Kab., Küche mit Wasserleitung.
Hohenzollernstr. 7 m. Kch. u. Zb. 1. 1. 94, auch früh. od. spät.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
Gr. Lastadie 80, Vorderseite, frdl. Wohnung, 2 Stuben, Kab., Zubehör, billig.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Löwestr. 8, mit Zubehör.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Oberwiek 15 u. 66 Wohn. v. 2. St. u. Zb. z. 1. 1. 94.
Oberwiek 43 fr. Wohn. v. 2 Stb. gleich od. spät.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof l. r.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons ꝛc., Garten, sofort od. später.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. ꝛc., 22 ℳ
Rosengarten 22/23 gr. Vordwhn. sof. Näh. Kell.
Rosengarten 49 Vorderwohn. part. mit Zubh.
Rosengarten 67 mit Kabinet und Küche sofort. Zu erfragen im Restaurant.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Unterwiek 13, 1 Tr., Woh., 2 St., Zb., 1. Apr. 1894.
Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wilhelmstraße 20
(Gartenhaus) eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör für 15 ℳ zu vermiethen. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3 Stube, Kam., Kch. u. Klos.
Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ
Birkenallee 31.
Bismarckstr. 19, 3 Tr
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 6 frdl., groß, sof. Näh. v. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) z. 1. Januar.
Bogislavstr. 20 sogleich oder 1. 1. 94.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Grabow, Burgstr. 5, fr. Wohn. v. St., K., Küche, 15 ℳ, zum 1. Januar.
Bogislavstr. 40 mit Hausreinig. z. Jan. mthsfr.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94
Fuhrstr. 23 z. 1. Jan. 94. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Fischerstr. 8 zum 1. 1. 94.
Hohenzollernstr. 65.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ
Hohenzollernstr. 66 mit Entree.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Hohenzollernstr. 74 z. 1. Jan. Näh. p. l.
Junkerstr. 6—7.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Kirchenstr. 13 an ordentliche Leute.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 3g.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 6 kl. Wohnungen sof. o. z. 1. Jan.
König-Albertstr. 15, part., Wohn. m. Entr., 1. Jan.
Grabow, Langestraße 39, eine kleine Wohn.
Lucasstr. 1 kl. Wohn., 8 ℳ, an nur ruh. Leute.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Januar.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Prutzstr. 4 Stube, Kab., Küche u. Zub. a. r. Leute.
Prutzstr. 6 m. f. Zubehör z. 1. Januar.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. später.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.

Schiffbaulastadie 17.
Schweizerhof 1.
Schulzenstr. 22 sind kleine Wohnungen v. sof. od. sp. z. verm. Näh. daselbst 2 Treppen.
Turnerstr. 31b Stub., K., Kch., C., Clos., sowie Stube und Küche sof. oder später.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13, 1. 1. 94.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vdh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Januar.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 28. Zu erf. Bogislavstr. 51.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Zachariasgang 2 bis 6.
Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Arndtstr. 3 eine Stube mit Kochofen.
Burscherstr. 48 m. Kch., f. 9 u. 12 ℳ, sgl. o. sp.
Derfflingerstr. 8 mit Küche, 12 ℳ
Fortpreußen 17 Stube mit Küche. sofort.
Hohenzollernstr. 74 kl. St., 5 ℳ, z. 1. Jan. Näh. p. l
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. ꝛc. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Philippstr. 6 Stube, Küche, Zub., 1. 1. 94.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Schulzenst. 11 kl. St. f. 7 ℳ sof. o. z. 1. J. 94. Z. erf. II.
Saunierstr. 3, h. 1 Tr., fr. St. z. 1. Jan.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar.
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Frauenstraße 33, 2 Tr.,
ein kleines gut möblirtes Zimmer zum 2. Januar billig zu vermiethen.
Lindenstr. 28, 3 T. l., 1—2 g. m. Bdz m. a. o. P. i. g. F.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 fein möbl. Zimmer.
Philippstr. 7, part. l., **sofort.** Warner.
Saunierstr. 4, Aufg. l., 3 Tr. l., frdl. mbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 7, p. r., ein mbl. Zim. m. o. o. Pens.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., mbl. Z. m. Pens.

Läden.

1 Laden in der feinsten Geschäftsgegend ist zum 1. 4. 94 zu verm. Zu empfehlen für Militär-Effecten-Handlung. Adr.: Herrn **Grassmann,** Kohlm. 10, unter **P. 47.**
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Turnerstr. 31b 1 gr. Laden z. j. Gesch. v. s. o. sp.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freund. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Elisabethstr. 19 gr. Kellerei z. Bierverl. v. z. Apr. 94.
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.

Werkstätten.

Birkenallee 31 Werkstatt m. a. ohne Wohn.
Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwalderstr. 115 II. Werkst. sof. od. sp.
Kirchenstr. 13 große Werkst. zu jed. Gesch. pass.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstatt.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwaldst. 31, 1. 1. 94 mfr. N. Falkenwst. **135.**
Fischerstr. 8.
König-Albertst. 26, Handelskll, hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp.

Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., so f.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Burscherstr. 47 Pferdest. u. Rem. sof. od. spät.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. o. später.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Turnerstr. 31 Stll. f. 2 Pf., Wagrem. u. Wohn.
Turnerstr. 31b Pferdest. u. Wagenr. s. o. sp.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9.

Fortpreußen 17
eine kleine freundliche Wohnung sofort oder zum 1. Januar an kinderlose Leute zu verm.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn zu verm.

Wilhelmstr. 20
(Gartenhaus) eine Wohnung von 2 einfenstrigen Stuben, Küche für 15 ℳ. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstr. 8.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkn. und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von $11^1/_2$—$1^1/_2$ Uhr.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. an. z. verm. Stube, Kam., Kch. f. 15 ℳ z. 1. J Wohn. von **König-Albertstr. 3g** Stube, Kammer, Küche.

2 Wohn. v. 2 St., Kch., Zb., Pr. 17 u. 18 ℳ, sof. od. Jan. z. verm. Königsplatz 4, 1 Tr.

Stube, Kam., Küche, Preis 15 ℳ, z. Jan. Königsplatz 4, 1 Tr

Gr. Ritterstr. 1, 4 Tr., ist eine kleine Vorderwohnung zu vermiethen.

Bergstr. 8 fr. W. 2 St., h. Kb., Entr. Zub. preisw. z. v.

Frauenstraße 25 2 helle frdl. Stub. u. Kch. im Seitenfl. part. für 14 ℳ zu vermiethen.

2 Stuben nebst Zubehör zum 1. zu vermiethen **Pelzerstr. 11.**

Eine kleine Wohnung zum 1. zu vermiethen **Pelzerstr. 11.**

Stuben.

O. Mann f. gl. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. r. Afg. III.

2 j. Leute f. fr. h. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. v. l.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4. Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Saunierstr. 7,** v. 3 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen **Hohenzollernstr. 64,** 2 Tr. r.

Leere Kammer an ein anständiges Mädchen o. Frau zu verm. Lindenstraße 13, v. 4 Tr.

Eine freundl. Schlafstelle ist zu verm. Mönchenstr. 29—30, 4 Tr.

1 anständiger junger Mann findet zum 1. Jan. Schlafst. nach vorne Mönchenstr. 11. II.

Rosengarten 49, 4 Tr., i. 1 fr. möbl. 2 fenst. Bz. sof. o. 1. Jan. a. e. anst. j. Mann o. Verk. zu verm.

Lokale.

Fortpreußen 9 1 Geschäftslokal u. W. z. 1. Jan.

Ein Geschäftskeller, auch als Werkstatt pass., zu verm. Näh. Elisabethstr. 67, 3 Tr.

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, gesunde freundl. Wohn., 1 Tr., v. Stube, 2 Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Kloset, Keller, Boden, ferner 1 Wohnung von Stube, Kam., Küche ꝛc. sofort oder später zu vermiethen. **Straube.**

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von

E. von Wald-Zedtwitz.

10)

Graf Palanyi Oedön lag gestiefelt und gespornt, wie er vom Pferde gestiegen war, die Reitpeitsche noch in der Hand schwingend, auf einem niedrigen Divan, welcher sich längs der Wand hinzog. Mitten im Zimmer stand der Tschibuck, dessen Rohr er im Munde hielt, mächtige Rauchwolken daraus ziehend. Auf seinen bleichen Wangen glühten rothe Punkte und sein sonst so bewegliches Gesicht trug den Ausdruck der Starrheit. „Was nun? — Ja — was nun? — wen soll ich jetzt in's Haus nehmen?"

Er hatte leise gesprochen, aber dennoch hallten seine Worte leicht wieder. Trotz der Ueberfülle von Möbeln und Stoffen, herrschte hier eine merkwürdige Akkustik. Dieses eigenthümliche Hallen, was er sonst kaum bemerkte, war ihm heute unangenehm und machte ihn nervös. Mehr als ein Name tauchte in seinem Gedächtniß auf, aber er verwarf sie alle.

„Aber Einen muß ich doch an Stelle des alten verfluchten Israel haben!" rief er endlich laut.

Es klopfte ganz leise, als berühre ein zagender Finger die Thür, und doch fuhr Oedön zusammen.

„Herein!"

Jetta öffnete vorsichtig die Thür, zog die Schuhe von den Füßen, hob den türkischen Vorhang und blieb auf der Schwelle stehen. „Das Frühstück, — Herr!"

„Ich will nichts!" herrschte Oedön das schüchtern zur Erde blickende Mädchen an, welches an solche Behandlung gewöhnt, kein Zeichen des Unwillens von sich gab.

„Ich glaubte, weil der Herr heute schon so früh —"

„Gut, setze es dahin!"

Jetta zog einen kleinen, niedrigen, türkischen Tisch an das Lager des Grafen und stellte das silberne Brett mit den Speisen und den siebenbürgischen Wein darauf. Gern hätte sie mit dem Herrn gesprochen, aber sie wagte nicht, ohne Erlaubniß den Mund zu öffnen, und bewegte sich zögernd zur Thüre.

„Was willst Du noch?"

„Herr!"

Jetta flog zurück, lag im nächsten Augenblicke zu Füßen des Grafen; faltete die Hände über der mageren Brust und sah bittend zu ihm auf.

„Behaltet mich, Herr!"

„Bist Du toll geworden, Frauenzimmer?"

„Nein, aber wenn Ihr mich fortschicktet, würde ich es werden!"

Jetta's Lippen bebten und in ihren schönen Augen flammte es leidenschaftlich auf.

„Wie kommst Du darauf, Mädchen?"

„Nun, ich dachte — da mein Pflegevater nun todt ist —?"

Oedön wandte den Kopf ab und entgegnete nichts.

„Nehmt keinen anderen, ich will keinen Lohn und ich kann arbeiten, Herr, Tag und Nacht!"

Laut aufschluchzend, suchte sie seine Hand zu erfassen, um sie zu küssen. Palanyi aber entzog ihr dieselbe und starrte düster vor sich hin.

„Ich will alles besorgen, was mein Pflegevater gethan hat," bat sie weiter.

Jetta hatte ohne weitere Betonung das Wörtchen „alles" ausgesprochen, und doch wollte es Oedön bedünken, als hätte sie einen besonderen Nachdruck darauf gelegt. Er sah sie scharf an, und der Umstand, daß Jetta unter seinem Blick erröthete und die Lider senkte, bestärkte ihn fast in seiner Annahme.

„Ich werde mir es überlegen, gehe jetzt!" antwortete er endlich, wobei die Worte ihm kaum über die Lippen wollten.

Jetta ging, Oedön rief sie aber noch einmal zurück und bestellte sein Pferd. Kaum hatte sie das Zimmer verlassen, so sprang er auf, ging erregt umher, wobei er ab und zu einen Bissen nahm und mehrere Glas Wein hastig hinunterstürzte. Er wusch sich und kleidete sich so elegant als möglich, wodurch sein voriges, abgespanntes Aussehen wieder ein frischeres wurde. Während dessen hielt Jetta bereits mit dem Pferde auf dem Hofe. Ueber dem ungarischen Bocksattel lag jetzt eine goldgestickte Sammt-Chabrake, der Fuchs trug ein neues Kopfgestell, geziert mit Halbmond und Roßschweifen, unter welchem Schmucke der brave, gelbe Paßgänger von vorher kaum wieder zu erkennen war.

„Ich werde heute nicht hier speisen!" Damit setzte Oedön den Fuß in den vergoldeten, breiten Bügel, schwang sich leicht in den Sattel und ritt davon.

Jetta stand noch lange auf der Plattform und schaute ihm nach, bis er im Walde verschwunden war, aber plötzlich eilte sie in das Haus, flog hier treppauf, treppab und ordnete geschäftiger Hand bald dieses, bald jenes.

Graf Palanyi ritt Schritt vor Schritt dahin, obgleich er dem Goldfuchs Flügel gewünscht hätte, aber der Weg, welchen man eigentlich kaum so nennen konnte, führte theils an nackten Felsenhängen, theils an Sümpfen entlang, wo jeder Fehltritt den Tod bedeutete. Eine Heerde Büffel wälzte sich im Moraste, um die vom Sonnenbrand brüchige Haut in der Feuchtigkeit zu kühlen, wüthend glotzten sie den einsamen Reiter aus ihren kleinen blutunterlaufenen Augen an und schienen nicht üble Lust zu verspüren, ihn und sein Roß auf die Hörner zu spießen.

Da erhob sich Michelu hinter dem Binsengestrüpp und zog trotzigen Blickes seinen Hut.

„Vielleicht wäre das ein Ersatz für Israel," schoß es Oedön durch den Kopf.

„Wo dienst Du jetzt?" redete ihn der Graf an.

„Beim Stuhlrichter!"

„Euer Gnaden, heißt es! Lümmel!" Dabei zog ihm Oedön mit der Reitpeitsche einen Hieb über den nur mit einem Hemd bekleideten Rücken.

Michelu unterdrückte einen Wuthschrei, warf sich auf die Erde, dem tollen Grafen in der Stille Rache schwörend.

Wußte er vielleicht, daß er Jetta liebte? Benahm er sich deshalb so roh und unbarmherzig gegen ihn? Michelus Adern auf der Stirn schwollen an und sein jugendliches Hirn durchflutheten die eifersüchtigsten Gedanken.

Graf Palanyi Oedön ritt indessen weiter und seine Gedanken beschäftigten sich wieder mit dem, was sich im Hause Feuersteins heute vollzog. Aber nicht nur Israels verzerrtes Gesicht tauchte vor ihm auf, auch Thaledas Gestalt sah er, und stets mußte er sich den Deutschen neben sie denken.

„Was geht mich Thaleda an? Was kümmert mich der Fremde?" murmelte er vor sich hin und dennoch ärgerte er sich, das erstere sich so schroff gegen ihn benommen hatte, besonders aber, daß sie es in Gegenwart des andern that.

Endlich hatte er ein grünes Wiesenthal erreicht, wo sich am Wege ein mit grellen Farben angestrichenes Heiligenbild erhob. Das Pferd hielt von selbst, Oedön aber zog die Pelzmütze, drückte sie gegen die Brust, begann das Vaterunser zu beten, brachte es aber nur bis zur dritten Bitte, dann ritt er weiter.

„Endlich ist der verdammte Schneckengang vorbei."

Damit erhielt der Gelbe zwei Peitschenhiebe, welche sich Oedön hätte ersparen können, denn das Pferdchen setzte sich von selbst in jenen schnell fördernden Paßtrapp, wie er dieser Race eigen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Am 16. d. Mts. starb nach längerem schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Eisenbahn-Stations-Assistent a. D.

Johann Luedtke

im 67. Lebensjahre.

Dies allen Bekannten und Verwandten zur Nachricht.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Grabow a. O., Frankenstraße 11, aus statt.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen
Paul Lüdtke.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Eine Tochter: Herrn Otto Freyer [Stettin]. Ein Sohn: Herrn Max Seiler [Stettin]. Herrn Hermann Feldmann [Stolp].

Verlobt: Fräulein Margarete Steil mit Herrn Richard Marten [Züllchow-Hongkong].

Gestorben: Frau Luise Prüter geb. Malm [Greifenhagen]. Frau Wittwe Fritze Jacobsohn geb. Wellmann [Stolp]. Herr Carl Matzdorff [Hammer]. Frau Friederike Behm geb. Peters [Anklam]. Frau Auguste Neidel geb. Misch [Anklam]. Herr Carl Mann [Stralsund]. Frau Amalie Schulz geb. Sievert [Nichtenberg]. Frau Auguste Tertor [Stargard].